



BuZZ`l Fon vor der Binary Kitchen

... eine blaue Telefonzelle gegenüber der Telefonsäule vor dem Hack Space Binary Kitchen im Kasernenviertel stellt sich der Bevölkerung als Dienstleistungsskulptur zum kostenlosen Telefonieren und Interagieren zur Verfügung. Die Telefonzelle kann auch angerufen werden und macht sich dann entsprechend bemerkbar. Ein/e Gesprächspartner/in befindet sich in jedem Fall immer im BuZZ`l Fon vor der Kitchen.



Das **BinaryFon** bildet seine Funktionsweise sowie die Art der Nutzung ab und generiert eine Sprachskulptur:

Das **BinaryFon** ist eine akustische Forschungssonde: Alle Gespräche werden aufgezeichnet und auf dem Server der Binary Kitchen gespeichert. Die bearbeiteten Fassungen werden öffentlich zugänglich gemacht und in der Telefonzelle permanent abgespielt.

Auf die Speicherung und Verwendung der Daten wird selbstverständlich hingewiesen: Vor dem Zustandekommen einer Telefonverbindung werden entsprechende Jingles eingespielt. Die Nutzer/innen können sich im Nachhinein über einen Zugangscodes, der zusammen mit einem Kassenzettel ausgedruckt wird authentifizieren und die Verwendung ihrer Daten innerhalb der Sprachskulptur nachvollziehen. Die Audiodateien können von ihnen editiert, gesperrt und gelöscht werden. Für weitere Rückfragen wird eine Hotline eingerichtet. Gesperrte Sprache und Geräusche können jedoch auch nachgesprochen und die Arrangements aus Sprachbeiträgen gemixt werden. Dabei stellt sich die Frage: Geht es um den Sound, den semantischen Inhalt oder um die eventuell unerwünschte Authentifizierbarkeit einzelner Personen?

Die Telefonzelle dokumentiert über einen längeren Zeitraum hinweg die Art und Weise ihrer Nutzung, die sich ihr einprägt und die sie permanent im öffentlichen (Innen-) Raum rückkoppelt. Fragmente aus der Vergangenheit reproduzieren sich in der Gegenwart und beeinflussen die Zukunft. Da sich sowohl destruktive wie konstruktive, schöne wie peinliche Inhalte weitertragen, ist es von Anfang an die Aufgabe von Administratoren, eigenmächtig zu manipulieren und die Maschine zu „erziehen“, bestimmte „richtungsweisende“ Beiträge in den Vordergrund zu schieben, experimentell einzusetzen und anderes im Giftschrank abzulegen sowie den Nutzern Möglichkeiten an die Hand zu geben, bestimmte Inhalte ein- oder ausblenden zu können. Über einen längeren Zeitraum entsteht so eine ortsspezifische Sprachskulptur und ein Archiv von Beiträgen, die sich künstlerisch weiterverwerten, zweckentfremden, thematisch sortieren, zerlegen sowie de- und rekontextualisieren lassen. Selbstverständlich lässt sich die Telefonzelle nach einer Testphase auch an anderen Orten aufstellen oder mit anderen Modulen verbinden: *Siehe dazu den Vorschlag für Kunst am Bau am Donaumarkt: <klick>*

Das prozessorientierte Kunstwerk bietet den NutzerInnen die Möglichkeit spielerisch zu interagieren und dabei Spuren zu hinterlassen. Die Telefonzelle liefert authentisches Sprachmaterial. Es wird eine Reflexion eingefordert über Exhibitionismus, Überwachung, Urheberschaft, Selbstermächtigung, Zensur, die Freude an der Sprache, die Formung einer sozialen Plastik, ... technische, didaktische, künstlerische und ethische Fragen. Wer steuert den Sprachfluß?

Das BuZZ'l-bzw.BinaryFon ist ein prozessorientiertes Experiment und eine sich wandelnde Aufgabenstellung, die auf verschiedensten Ebenen wechselseitigen Erkenntnisgewinn und künstlerische Routine generieren soll.

Was bringt das BuZZ'l Fon (nennt es „BINARY FON“) der Kitchen ?

Die blaue Telefonzelle kann in unmittelbarer Nachbarschaft als Case für alle möglichen Ideen und technischen Features dienen, die wiederum mit einer Reihe von Programmen variabel eingesetzt werden können.

-Es gibt viel Gestaltungsspielraum was Form, Inhalt und Intention betrifft: Von der effektvollen Beleuchtung über die Klangqualität, die Zugänglichkeit über das Internet, ... Bedienungsfreundlichkeit, harmlose Gemeinheiten, Überwachungsfeatures, Infrarotbilder, Ausgabe von Kassenzetteln (mit Verbindungsdaten und Zugangscode), Aufkleber (z.B.mit der Telefonnummer), kostenloses Telefonieren über diverse Anbieter, Konferenzschaltungen, Verschlüsselung, Programmierung des Front Ends, Editierung von Daten z.B. im Sinne von Eigenschaften, Emotionen, thematischer Verwandtschaft und Reimen, Spracherkennungsfilter für Schimpfworte..., interaktive (Sound) Installationen (wie z.B. Gunlooper zum „Beatboxen“), oder „Hinterlassen Sie eine Nachricht für die Zukunft“, ... Fotofixkabine, Jingles, Hörspiele auf Grundlage der mit dem Fon gesammelten Beiträge, Radiosendung aus der Zelle, Ausstellen von Sprache... Möglichkeit der Aufklärung aller am Prozess beteiligten über den Prozess.

-**Aufmerksamkeit** und einen noch schöneren Eingangsbereich.

- **Kunst im öffentlichen Raum:** Realisierung von Inhalten, die in den Kulturentwicklungsplan der Stadt Regensburg eingebracht und auch gleich wieder beharlich ignoriert wurden (siehe z.B. KEP-Wiki in der rechten Spalte „Ein Konzept für Kunst im öffentlichen Raum“)

-**Anknüpfungspunkt der Kitchen für die Nachbarschaft:** *So könnte man auch Fördergelder beantragen:* Der Hack Space befindet sich mitten in einem migrantisch geprägten Stadtviertel, gegenüber von einem serbischen Fußballclub, unweit einer Krabbelstube, einer Moschee im ehemaligen Quartierssupermarkt und neben einem Haus, in dem früher eine Wirtschaft mit Biergarten war. Vor nicht all zu langer Zeit wurden die Räumlichkeiten der Binary Kitchen noch von einem Stadtteilprojekt des Bürgervereins Süd-Ost und Später vom Jugendamt genutzt und noch heute wird hier im kleinen Rahmen Nachhilfeunterricht für Schüler angeboten. Der Hackspace und seine Nutzung durch kochende Computernerds ist für die Nachbarschaft unübersehbar und weckt Neugierde. Eine über den Projektraum verwaltete Telefonskulptur bietet sich der Nachbarschaft zur Nutzung an.

- **Feldforschung und Interpassivität** Was gibt es wie zu bereden? *Publikum und Administratoren/Künstler können nachempfinden und reflektieren, worum sich die Telefongespräche der anderen drehen, auch wenn sie selbst nichts damit zu tun haben. (Normalerweise kennt man ja nur eine Seite: Leute die öffentlich mit einem Knopf im Ohr mit einem lautlosen Gegenüber kommunizieren.)*

-**Schärfung der akustischen Wahrnehmung:** Beim Arbeiten mit dem Sprachmaterial werden wir Töne deuten, und akkustische, semantische und narrative Zusammenhänge verknüpfen und verdeutlichen.

-**Nachdenken über und Sichtbarmachen von** sozialen Mechanismen, technischen Abläufen und ethischen Fragen. Wie wird unsere Installation benutzt und welche Schlüsse ziehen wir daraus?

-**Medienpädagogik:** Bei der Nutzung von Kommunikationsdienstleistungen hinterlassen wir in der Regel eine digitale Spur und übermitteln den Anbietern der von uns genutzen Dienstleistungsangebote Daten und Informationen. Kontaktdaten, Telefongespräche und Emails werden auf diversen Halden gespeichert. Diese Spuren bleiben für uns bis auf die Tatsache, dass wir personalisierte Werbung als Spam erhalten, jedoch meist unsichtbar. Die Kitchen speichert die Kommunikation des Binary-Fon`s und spielt diese ab. Wer seine Beiträge entfernen will, kann das tun: Die Leitung unserer kostenlosen Service Hotline ist vergleichsweise kurz.

Weg zum Ziel: Standort klarmachen (Rücksprache mit Stadtbau und Stadt), Installation der Telefonzelle vor Ort: Gießen eines Fundaments, Verlegen von Kabeln 2. Basteln an der

Telefonzelle ::::: DAS WAREN EIN PAAR IDEEN ANREGUNGEN & VORLAGEN ZUM DISKU-

TIEREN :::::*Ach nochwas: Der Fvfu-üüiUF.e.V bietet seine Umwelthaftpflichtversicherung an und ich persönlich bin sehr daran interessiert, mit dem Sound zu arbeiten, die Hotline zu betreuen, das Fundament zu gießen, den Kabelkanal zu graben, an der Telefonzelle zu schrauben und ein paar Tomaten zu pflanzen.*